

Akademische/r Mitarbeiter/Mitarbeiterin (UNIVERSITÄT HEIDELBERG)

NATURSCHUTZGENOMIK UND EVOLUTIONSFORSCHUNG

Bewerbungsfrist: 15.03.2021

Im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojektes „Die Waldhyazinthen (*Platanthera*, Orchidaceae) in Baden-Württemberg“ ist voraussichtlich zu Anfang Mai 2021 eine Mitarbeiterstelle für 36 Monate (E13 TV-L, 50%) im Bereich der Naturschutzgenetik und Evolutionsforschung zu besetzen. Das Projekt wird von der baden-württembergischen Stiftung Naturschutzfonds gefördert.

Heimische Orchideen zählen zu den bestuntersuchten Pflanzenfamilien, sie besitzen einen großen Artenreichtum, besiedeln wegen spezifischer ökologischer Ansprüche unterschiedlichste Biotope und reagieren sehr empfindlich auf Änderungen der Habitate. Für den Naturschutz sind sie wertvolle Indikatoren und sind deshalb in Baden- Württemberg wie auch in weiten Teilen Europas intensiv untersucht und kartiert worden. Unser Projekt will neuen ersten Erkenntnissen aus jüngsten Untersuchungen der Gattung *Platanthera* nachgehen, um damit auch die baden-württembergischen Sippen dieser Gattung vor allem auch im Hinblick auf den Artenschutz und die biologische Vielfalt insgesamt neu bewerten zu können. Wie einige andere Orchideen können insbesondere die Arten der Gattung *Platanthera* mit ihrer in Baden-Württemberg weiten Verbreitung als hervorragende Indikatoren für die Qualität und den Zustand artenreicher Habitate dienen. In der Vergangenheit wurden „Übergangssippen“ gerade in Baden-Württemberg beschrieben aber nur unzureichend beobachtet. Mithilfe genomischer Methoden (ddRAD) und morphologischer Beschreibungen sollen die Artbildungsprozesse aufgelöst werden, die nacheiszeitlich oder gar rezent erfolgen. Das wird es erlauben, die intermediären Formen von *Platanthera* in Baden-Württemberg mit anderen morphologisch ähnlichen Sippen in Mitteleuropa zu vergleichen und einzustufen. Die Baden-Württembergischen Populationen spielen dabei insofern eine bedeutsame Rolle, da sie im zentralen Verbreitungsareal vorkommen und ggf. ein übersehenes, postglaziales Vielfaltszentrum der Sippen darstellen. Die Populationen der Gattung in Baden-Württemberg werden kartiert, sodass aussagefähige Schlussfolgerungen über die Verbreitungs- und Ausbreitungsdynamik der Offenland-, Wald- und Streuwiesen-Sippen vorliegen werden. Die bereits vorliegenden Habitatentwicklungs- und Managementpläne sollen im Hinblick auf den nachhaltigen Schutz dieser Sippen mit einer hohen Habitatbindung vergleichend evaluiert werden. Die genomischen Daten werden eingebettet in einen europäischen Gesamtdatensatz, der die sowohl die taxonomische als auch die phylogeographische Vielfalt widerspiegelt.

Einstellungsvoraussetzung: Sie haben einen sehr guten biowissenschaftlicher Master- oder Diplomabschluss mit inhaltlichem Schwerpunkt in der Biodiversitätsforschung, fundierte Kenntnisse der pflanzlichen Vielfalt, hohe Belastbarkeit, gute Organisationsfähigkeiten und hohe Teamfähigkeit und Kommunikationskompetenz sowie die Bereitschaft zu umfangreicher Geländearbeit. Sehr gute englische und deutsche Sprachkenntnisse in Wort und Schrift sind unabdingbar. Das methodische Repertoire umfasst idealerweise auch Kenntnisse in der Arbeit mit Datenbanken, GIS (z.B. ArcGIS oder Q-GIS) und multivariater Statistik sowie fundierte Erfahrungen im Umgang mit genetischen/genomischen Daten wie z.B. ddRAD-seq.

Innerhalb des Projektes gibt es umfangreiche Kooperationen mit dem Arbeitskreis Heimische Orchideen BW sowie der ETH Zürich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen inkl. Motivationsschreiben und Darstellung der eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten sowie Angaben von Referenzen sind bis zum 15.03.2021 ausschließlich in elektronischer Form als ein zusammengefasstes PDF-Dokument zu richten an marcus.koch@cos.uni-heidelberg.de (Prof. Dr. Marcus Koch, COS Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 345, 69120 Heidelberg) Eingegangene Bewerbungsunterlagen werden nicht zurückgesandt und nach Abschluss der Auswahl gelöscht.

Die Universität Heidelberg strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen in den Bereichen an, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind. Entsprechend qualifizierte Frauen werden um ihre Bewerbung gebeten. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt. Die Informationen bei Erhebung von personenbezogenen Daten nach Art. 13 DS-GVO können unserer Homepage unter https://www.uni-heidelberg.de/datenschutz_personal entnommen werden.